liche Bezeichnung der Entzündung der Ohrspeicheldrüse; Ziegenhinder, (landschaftl.) ein den Ziegen schädlicher Wind; Ziegenfall; Ziegenwolle.

Ziegel, ber., -s; w.; (die; -n); -ßen, -ein: Stein aus Lehm geformt und getrocknet, in der Regel dann auch noch gebrannt (s. Backstein), bes. zum Dachdecken (s. Dachstein), zum. auch von ähnlichen Steinen. — Als Bism., z. B.: Ziegelboden; Ziegelbrenner, -brennerei; Ziegelbach, -beder; Ziegelerde; Ziegelerz, Art ziegelrotes Kupfererz; ziegelartig, -rot; Ziegelform; Ziegehänfling; Ziegehütte; Ziegelmehl, zu Staub geriebene Ziegel; Ziegelosen, zum Ziegelbrennen; ziegelrot; Ziegelstein; Ziegelstreicher, -former; Ziegelton. || **Ziegelei**, die; -en: Ziegelbrennerei, -hütte. || **Ziegeleler**, ber., -s; w.: Ziegelbrenner; Ziegelergelelle. || **ziegelig**, Ew.: aus oder wie aus Ziegelfeinen bestehend. || **ziegein**, intr. (haben): Ziegel machen.

Zieger, ber., -s; w.: (schw.) 1) die aus dem Käsewässer (der Sirle) geschiedene fettere Masse im Guss zur Nachmolke oder Schotte. — 2) der aus dem Zieger (1) bereitete Käse, Quark(käse) (Ziegertäse). — 3) ein Wildmaß (10 Pfund). — 4) etwas des Zieger (1) an Dichtigkeit oder Aussehen Ähnliches. || **ziegerig**, Ew.: dem Zieger ähnlich; aus Zieger gemacht usw.

Ziehbar, Ew.: sich ziehen lassend. || **Ziehe**, die; -n: (mundartl.) Erziehungsaufsicht; gew. nur abhängig von in; die Verpflegung und Versorgung eines Ziehfindes (s. d.); Kinder in der Ziehe haben, in die Ziehe geben; — Einen zur Ziehe haben, aufziehen, verspotten. || **ziehen**, zög, zöge; gezogen; zieht (zuecht), zieht (zuecht); zieh (zuecht)! tr. (1), wobei aber das Obj. auch ein rückbezügliches Inr. sein kann, also (2) vhez-, oder wegleiben kann, also (3) intr. (haben); anderseits aber auch (4) eig. intr. (sein), ferner (5) Wv. d. B. als Ew. Die in der Anwendung freilich mannigfaltig abgehacktete Grundbedeutung ist fürs Transitiv: etwas in allmählich und stetig wirkender Weise nach sich hin bewegen (vgl. schieben, entgegengeleitet in bezug auf die Richtung, wie reifen, auf den Grad der Bewegung, ferner zeren, zehren u. ä.) und allgemeiner als Bewirkungswort des Intransitivs, das bedeutet: in stetigem Vordringen sich fortbewegen: 1) tr.: a) mit einem die Richtung beziehenden Uv., auch: es (s. d. 7) zog mich heim. / Daran schließen sich (b-r) Anknüpfungen von Hauptwörtern mit Verhältnisswörtern, wobei die örtliche Bedeutung oft zurücktritt (die dem wo? entsprechenden (c; f) oder das Mittel (i) beziehenden Wv. sind hier mit erwähnt): b) mit an und Vlt. (versch. c): Das Schiff ans Land ziehen; Etwas ans (Zaues-)Zicht ziehen; Etwas an sich ziehen, anziehen. / e) (versch. b) mit an und Dak.: Einen an (oder bei) den Haaren, an Ärmel, Mantel ziehen. / d) mit auf, z. B.: Einen auf die Seite (oder beiseite), auf seine Seite oder Partei; Seiten auf die Geige ziehen; Wein, Bier usw. auf Flaschen ziehen, zapfen; Einen Wechsel (s. d. 7 b), eine bestimmte Summe (durch einen Wechsel) auf jemand ziehen (s. x), das Geld auf ihn als den Zahlenden anweisen; Aus etwas (s. e) Schlässe, Folgerungen auf etwas ziehen; Etwas auf die lange Bank (s. d. 1 b) ziehen; Jemandes Aufmerksamkeit auf etwas ziehen, lenken; Etwas oder jemand zieht die Aufmerksamkeit auf sich; Jemandes Bos auf sich ziehen; Etwas auf jemand oder sich ziehen, gew. beziehen, es als darauf hindeutend ansehen. / e) mit aus, z. B.: Nägel, Schrauben aus dem Holz; den Kork aus der Flasche ziehen; Jemand zieht —, ein Taschentuch zieht ihm — das Taschentuch, die Börse, Geld aus der Tasche; Das Schwert aus der Scheide; die Felle aus dem Stall; (einen Eimer) Wasser aus dem Brunnen; einen die Wälder aus dem Raue (s. d. 1n); einen aus dem Wasser, rot, der Ratse, Klemme, Gefähr, Rot; den Kopf aus der Schlinge ziehen; Die Sonne zieht — Dünste aus der Erde, macht sie aufsteigen; die Farbe aus einem Gew. kleid, macht sie ausbleichen, bleichen; Etwas Zusammengehörendes, Zueinandergebrängtes, Verbundenes auseinanderziehen; Einen Zug aus der Zigarre ziehen, tun; ferner, isofern man etwas Zieh. für sich nimmt, gewinnt, erhält, bekommt, hat: Ein Bos aus der Urne, dem Glückstopf; Pflanzen aus Stecklingen, Samen(fernen); den Saft, das ätherische Öl aus Pflanzen; einen Auszug, den Stoff aus einem Bud; die Wurzel (s. d. 6) aus einer Pflanz; die Summe aus den einzelnen Posten; ein Ergebnis aus etwas ziehen; Die Wurzel zieht durch die Wurzel ihre Nahrung aus dem Boden; Jemand zieht viel Geld aus einem Geschäft, dieses bringt es ihm (in anderem Sinne: er nimmt es daraus

weg, entzieht ihm das Kapital); Nutzen, Vorteil, Gewinn aus (oder von) etwas; sich eine gute Lehre, Moral aus etwas; Folgerungen, Schlüsse aus etwas ziehen; (auch vgl. q Schluss; oo); Draht aus Eisen ziehen, durch Ziehen machen; Fäden aus dem Flach ziehen u. a. / f) mit bei (s. o; d); / g) mit durch, z. B.: Einen Faden durchs Nadelohr; etwas durch den Schmutz; einem Vogel, übertr.: einer Person eine Feder durch die Nase; Flach, übertr.: jemand — durch die Kehel ziehen. / h) mit in: Das Pferd in den Stall, das Schiff ins Wasser, etwas in die Höhe (oder empore) ziehen; begriffsauchend: Den Vogel ins Garn ziehen, ins Garn durch dessen Furchen (Näden) bringen; ferner: Etwas in sich ziehen, einziehen, einfangen, einschlitzen; Jemand in einen Strudel, Wirbel (hinein), ins Geheimnis, Vertrauen; die Stime in Falten, Runzeln; etwas ins enge, kleine, kurze (oder zusammen-); etwas in die Länge (s. d. 4a), ins Lächerliche, Scherzhaftige, ins Gebiet (Bereich) des Scherzes, der Pöffe ziehen; Die Farbe mehr ins Schlarlach ziehen (s. 4g); Etwas in seinen Nutzen ziehen, sich nutzbar machen; Etwas (mit) ins Spiel; in Betracht(ung), Erwägung; in Zweifel ziehen. / i) mit mit, z. B. (vgl. e): Nägel mit der Range aus dem Holz ziehen; ferner: Einen oder etwas mit sich ziehen, schleppen. / k) mit nach: Das Pferd nach dem (oder: in den) Stall ziehen; Der Zug, der mich nach dieser himmlischen Gestalt zieht: Erlaun nach einem Punkt ziehen (s. y); Etwas nach sich ziehen, mit persönlichem Subj. und mit sachlichem, hier auch im Sinn von: etwas zur Folge haben. / l) mit über: Wein- stöcke über die Lauben ziehen, wachsen machen; Ein Kleid über das andere; einen Schleier über etwas; einem das Weg, farn übera Kopf; einem das Weg, das Best, die Haut über die Ohren; sich etwas über den Hals (s. d. 1d) ziehen. / m) mit um: Ein Gewand um die Schulter; Gräben, Wälle um die Stadt ziehen (vgl. y). / n) mit unter: Ein Kleidungsstück unter ein anderes; einen Strich, eine Linie unter etwas; etwas unter eine Mäntel ziehen (vgl. unterordnen). / o) mit von: Den Hut vom Kopf; einem die Wäste, den Schleier vom Gesicht; Vorteil (oder aus, s. f, e) etwas ziehen, haben; Die Einkünfte von etwas, Geld von einem ziehen. / p) mit vor: Einen Vorhang, Schleier, eine Decke vor etwas ziehen; Der Abzug der Kasseischen zog die Böhlen vor Wien, machte sie vordringen; Einen vor Gericht (s. d. 3a) ziehen. / q) mit zu: Einen oder etwas zu sich ziehen; Ein Kind zum Guten ziehen, f. erziehen, zieh. v; Etwas zieht einen zu Boden, zu Grunde; Etwas mit zum Vorhergehenden ziehen, damit verbinden; Einen zur Steuer, Schatzung ziehen, ihn mit steuern lassen; Etwas zu Hilfe ziehen, nehmen; Einen, das Wörterbuch zu Rate ziehen; Einen zur Rechenhaft, Verantwortung, Strafe ziehen; Etwas etwas zu Kopf, zu Herzen, zu Gemüt ziehen; — ferner (vgl. s), isofern mit zu das genannt wird, was — oder wozu — das Obj. durch Ziehen werden soll: Sein Kind nicht zur Dame, sondern zur Hausfrau ziehen, erziehen (s. v); Stahf zu Draht ziehen; (zu Draht) gezogener Stahf. / r) mit zwischen: Einen Vorhang zwischen etwas; eine Schachfigur dazwischenziehen. / s) mit ausjagendem Zufuß, ber. bezeichnet, was das Obj. durchs Ziehen wird, f. q Schluss; ferner mit ausjagendem Ew.: Etwas glatt, kraff, fest ziehen; Etwas lang ziehen, dehnen, z. B. auch: die Worte, Utben; Etwas gerade, schief ziehen; Den Mund schief; die Stime trans ziehen; Kinder großziehen (s. v). / Ferner ohne Uv. der Richtung oder abhängiges Wv. oder ausjagenden Zufuß, z. B.: t) Etwas Fortzubewegendes ziehen, nach. von Zugtieren, auch ohne Obj. (3), wobei dann aber weniger die Fortschaffung des Obj. als die Anfranzung des Subj. hervortritt: Zieh, Schimmel, zieh! An et ne man Karren ziehen müssen; Prichiv: Seinen Strang, mit einem denselben Strang, am selben Wagen ziehen u. ä. / u) (vgl. t) eine Kraft auf's Obj. wirken lassen, äußern, so daß dieses nachfolgen muß: Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn zieht der Vater, der mich gefandt hat. Joh. 6, 44; Halb zog sie ihn, halb sank er hin. 6.; Was zieht mich das Herz so? 6.; vgl. 3f. / v) durch daraufgerichtete Sorge, Pflege bewirken, daß das Obj. so, wie man es wünscht, wachse, gebeihe, sich entwicke, werde (s. s; großziehen): Gewächse; Seidenwürmer; Federwies; Kinder ziehen (s. erziehen); zw. verallgemeinert, von falscher, verkehrter Zucht: Auf isofem Zed zieht man nur Unkraut (statt guter Pflanzen); Fromme Herrschaft zieht frommes Gefinde, böse böses. / w) (vgl. v) wo ein Wdt 100 Gulden Geld zieht [gleichnam: aus der Wirtschaft erwachten Gulden, einbringl], da braucht das andere 100 Gulden. Gottseih. / x) Jemand zieht etwas, nimmt es für sich, macht es sich zu eigen, z. B. auch